

Newsletter

des Arbeitskreises der Sprachenzentren
an Hochschulen e.V.



Ausgabe 30 • November 2021

22. UNIcert®-Workshop und Feierstunde

70 Jahre Sprachenzentrum der Humboldt-Universität zu Berlin

Bis in das Jahr 1951 reichen die Wurzeln der studienbegleitenden Sprachausbildung an der Humboldt-Universität zurück und damit ist das dortige Sprachenzentrum eines der ältesten in Deutschland, aber das ist gewiss nicht der einzige Superlativ, den die Einrichtung für sich verbuchen kann. Wenngleich nur virtuell war die Feierstunde, die aus diesem Anlass den ersten Tag des 22. UNIcert®-Workshops krönend abschloss, eine ebenso schön gestaltete wie kurzweilige und interessante Veranstaltung.

Nach einer kurzen Begrüßung seitens der Direktorin des Sprachenzentrums, Dr. Elke Röbber, folgte die Eröffnungsansprache des Vizepräsidenten für Lehre und Studium der Humboldt-Universität, Prof. Niels Pinkwart, der die Bedeutung des Sprachenzentrums, seine Geschichte und positive Entwicklung nach der Wende sowie die enge Zusammenarbeit mit vielen Bereichen der HU hervorhob. Anschließend ging der Vorsitzende der UNIcert®-Kommission, Dr. Johann Fischer, auf die besondere Rolle des Sprachenzentrums der HU für den Aufbau und die Weiterentwicklung von UNIcert® ein. Er unterstrich die im Gesamtvergleich ganz besonders



Foto © M. Berger



Foto © C. Jaeger/ J. Fischer

und gut funktionierenden Austauschbeziehungen mit verschiedenen Hochschulen im Ausland vor Augen geführt, wie z.B. mit Universitäten in Marseille, Brno, Zürich oder Minsk. Wenngleich es die Einrichtung ist, die hier gefeiert wird, so wäre alles Gesagte schlicht inexistent, wenn es nicht die vielen tollen Mitarbeiter:innen gäbe, die all dies ermöglicht haben und immer wieder ermöglichen. Und kein Sprachenzentrum könnte gut funktionieren ohne eine umsichtige, engagierte und kompetente Leitung. Seit über 14 Jahren führt Elke Rößler das SZ der HU erfolgreich

und mit großer Außenwirkung durch bewegte Zeiten, und das Ergebnis dieser Arbeitsphase kann sich mehr als sehen lassen. Die Kolleg:innen aus nah und fern gratulieren dem Sprachenzentrum der HU – mit seiner Direktorin und allen Mitarbeiter:innen – sehr herzlich zum Jubiläum und stoßen gern symbolisch an auf das erfolgreiche Wirken und viele weitere gemeinsame Etappen und inspirierenden Austausch im Sinne einer vielfältigen Sprachausbildung und Weltoffenheit. Ad multos annos!

R. Mügge, Universität Halle

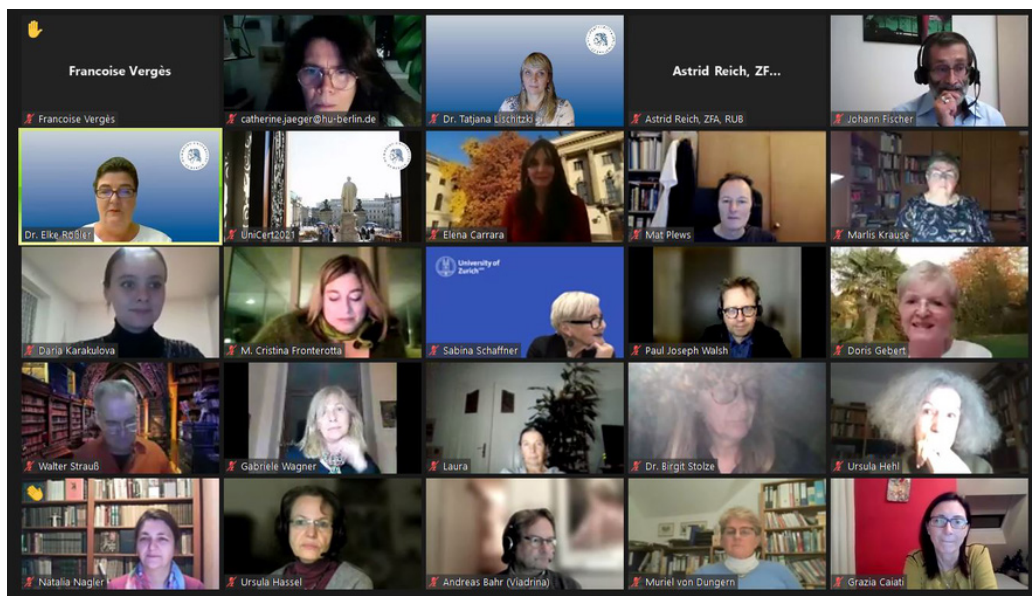


Foto © D. Nichols

UNICert®-Forum

Das UNICert®-Forum am 12. November 2021 im Vorfeld des 22. UNICert®-Workshops brachte 60 Personen virtuell an der Humboldt-Universität zu Berlin zusammen und stand unter dem Motto UNICert® im Wandel, denn nicht nur die Hochschullehre, sondern auch UNICert® ist derzeit im Umbruch. Dieser Umbruch ergibt sich zum einen aus der COVID-19-Pandemie, zum zweiten aus der Umsetzung der Inhalte des GER-Begleitbandes von 2020, zum dritten aus der engeren Zusammenarbeit mit unseren europäischen Partnern im NULTE-Netzwerk und schließlich zum vierten aus neuen Projektaktivitäten der Wissenschaftlichen Kommission im Hinblick auf die stetigen Bestrebungen um Qualitätssicherung und -verbesserung. So sind das UNICert®-Leitungsteam

(Grazia Caiati, Astrid Reich und Johann Fischer) und die beiden UNICert®-Arbeitsstellen (Raquel Cannati und Nicole Wolder) in ihren Ausführungen u.a. auf die Herausforderungen in Bezug auf das



Foto © J. Fischer

Prüfen und Testen in Zeiten der Online-Lehre, die ersten Erfahrungen mit virtuellen Begehungen im Rahmen der Reakkreditierungsverfahren, den verstärkten Austausch unter den akkreditierten Einrichtungen im Rahmen von Regionaltreffen, das neue Projekt zur Sammlung von Beispielaufgaben für Unterricht und Prüfungen im Hinblick auf die im GER-Begleitband thematisierten vier Kommunikationsmodi und plurilingualen bzw. -kulturellen Kompetenzen, das VITbox-Projekt („CEFR Companion Volume Implementation Toolbox“) des Europäischen Fremdsprachenzentrums

des Europarates in Graz sowie das von NULTE geplante Standard Setting-Projekt zum Testen des mündlichen Ausdrucks eingegangen. Für unsere UNICert®-Mitglieder bedeuten diese Aktivitäten die Förderung des gegenseitigen Austausches und der gegenseitigen Unterstützung im Hinblick auf eine verstärkte Netzworkebildung, die einerseits einen Beitrag zur Sicherung des Status von Sprachenzentren an den jeweiligen Hochschulen leisten und andererseits zu Qualitätssicherung und -verbesserung beitragen sollen.

J. Fischer, Universität Göttingen

Plenarvortrag zu Mehrsprachigkeit und Plurikulturalität

Der hochinteressante Plenarvortrag des 22. UNICert®-Online-Workshops von Prof. Petra Daryai-Hansen (Universität Kopenhagen) beleuchtete Kompetenzbündel wie Plurikulturalität, Plurilingualität, Holistik, Dynamik, Mehrschichtigkeit und Integration beim Fremdspracherwerb. Nach einer interaktiven Online-Befragung zu Erfahrungen der Teilnehmer:innen gab die Forscherin eine Einführung in die Theorien der Mehrsprachigkeit und Interkulturalität sowie deren praktische Anwendungen. Hier kann Frau Daryai-Hansen durch die Implementierung und Durchführung zahlreicher Projekte – u.a. am Europäischen Fremdsprachenzentrum des Europarates (ECML) – interessante Empfehlungen geben. Daneben wurden nützliche Instrumente wie der Referenzrahmen für plurale Ansätze (REPA) oder der Referenzrahmen zu Kompetenzen für demokratische Kulturen des Europarats (2016) sowie verschiedene Operationalisierungsmodelle (Byram, Deardorff) für die interkulturelle Kompetenz präsentiert. Die Verknüpfung zum neuen Begleitband zum europäischen Referenzrahmen (Klett, 2020) wurde ebenfalls thematisiert.

Als Zielmarke für die Sprachbildung bezog sich Daryai-Hansen auf drei Hauptprinzipien, die schon von David Little hervorgehoben wurden:

- Die Lernenden sind eigenständige sozial Handelnde, die Rechte haben, aber auch Verantwortung tragen.



Foto © E. Rößler

- Kommunikative Ziele haben Priorität vor linguistischen Zielen.
- Sprachbildung sollte plurilingual und interkulturell sein.

Daraus folgen u.a. folgende Empfehlungen für den Sprachunterricht: Mehrsprachigkeitsdidaktik ist integrierter Bestandteil des Sprachunterrichts. Die Förderung interkultureller Kompetenz sollte auf der Grundlage eines nicht essentialistischen Kulturbegriffs komplex, dynamisch, offen und fluid sein statt homogen, statisch, geschlossen und national.

Am Ende des inspirierenden Vortrags wurden Erfahrungen der Teilnehmenden zu verschiedenen Aspekten in einem Padlet gesammelt.

C. Jaeger, HU Berlin

Workshop und Abschlussplenum

Am 13.11.21 fand von 9–17 Uhr dann der eigentliche UNlcert®-Workshop mit 104 Teilnehmer:innen in 10 AGs zum Thema *Alte und Neue Herausforderungen bei UNlcert®* statt. Dieser startete mit einer Begrüßung durch Elke Rößler und Johann Fischer, gefolgt von einem Plenarvortrag von Prof. Daryai-Hansen, mehrstündiger AG-Arbeit, in der ganz konkrete Produkte (Konzepte, Prüfungsbeispiele etc.) gemeinsam erarbeitet wurden sowie einem Abschlussplenum. Insgesamt hatten sich 27 AG-Leitungen verschiedener Hochschulen bundesweit sehr intensiv auf diesen Workshop vorbereitet und betreuten ihre Gruppen vorbildlich und sehr interaktiv. 11 AG-Leitungen davon kamen vom SZ der HU. Ein ganz konkretes Ergebnis neben den vielen Erfahrungen innerhalb des AG-Austauschs war u.a. das reichlich gefüllte Padlet, welches auf dem Abschlussplenum arbeitsteilig vorgestellt wurde und allen im Moodlekurs der Veranstaltung erhalten bleibt, so dass wir uns auch später noch von den

vielen dort niedergelegten Ideen inspirieren lassen können. Unterlagen zum Plenarvortrag wurden ebenfalls an alle Teilnehmenden verschickt. Insgesamt waren es zwei anregende, ertragreiche Tage mit super IT-Betreuung, vielen neuen UNlcert®-Ideen und -Projekten, gemeinsamen Aktivitäten wie Wordeln, Quiz und Pauseneinlagen (Sport und Kulturelles), das Programm war vielseitig, kurzweilig und von sehr guter Teamarbeit geprägt. Nicht nur der Vorsitzende der wissenschaftlichen UNlcert®-Kommission, Johann Fischer, dankte dem gesamten Team des Sprachenzentrums der HU nach dem Abschlussplenum am Samstag noch einmal sehr herzlich „für das großartige Ergebnis des Workshops sowie die äußerst gelungene Jubiläumsveranstaltung“. Auch die Teilnehmenden waren sehr zufrieden und freuen sich jetzt schon auf den 23. Workshop in Göttingen zum 30. Jubiläum von UNlcert® 2022 – vielleicht sogar mal wieder in Präsenz.

E. Rößler, HU Berlin

Berichte von Tagungen und Workshops

UNlcert®-Regionaltreffen als Instrument des kollegialen Austauschs im Pandemiejahr 2020

Als Mitte März 2020 plötzlich die Hochschulen ihre Lehre pandemiebedingt auf das Online-Format umstellen mussten, entwickelte sich auch in Bezug auf die UNlcert®-Sprachkurse und -Prüfungen verstärkt der Bedarf, sich über die aktuellen Entwicklungen auszutauschen. Innerhalb des regionalen UNlcert®-Netzwerkes für Hessen und Rheinland-Pfalz gelang es den Mitgliedsinstitutionen, sich mehrmals im Laufe des ersten Pandemiejahres online zu treffen und gemeinsam kreative Lösungsansätze für die neuen Herausforderungen zu besprechen.

Auf Initiative des ZfbK der Justus-Liebig-Universität Gießen fand am 9. April direkt vor Beginn des ersten Online-Semesters eine regionale Videokonferenz zu Organisation der digitalen Kurse, Vorbereitung der Lehrbeauftragten auf das Online-Format, geeigneten Tools, digitalen Lehrwerken und Prüfungsformaten statt, an der Kolleg:innen der Universitäten Darmstadt, Frank-

furt a. M., Kassel, Marburg und Trier teilnahmen. Dabei ging es bereits auch um nachhaltige Entwicklungen im Hinblick auf die Verbesserung der (Online-)Lehre.

Dieser Aspekt wurde im nächsten vom Sprachenzentrum der Goethe-Universität Frankfurt a. M.

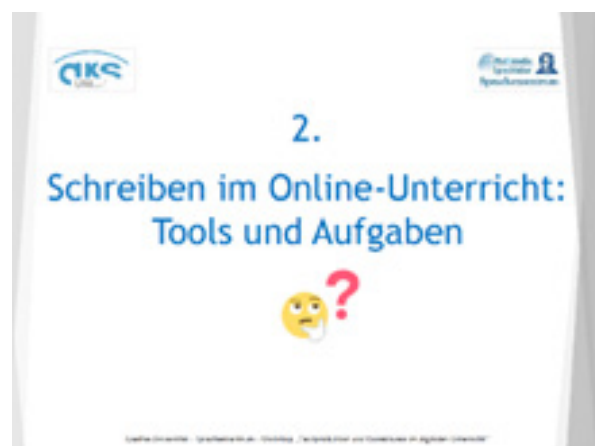


Foto © K. Müller

organisierten virtuellen UNICert®-Regionaltreffen am 19. Juni 2020 vertieft. Nach einem kurzen Rückblick auf das erste digitale Semester und die damit verbundenen Herausforderungen im Hinblick auf die UNICert®-Kurse und die Prüfungsformate unter den veränderten Bedingungen ging es um den Themenschwerpunkt „Hörverstehensprüfungen“. Anhand von Beispielen für verschiedene Sprachen und Niveaus wurden in Gruppenarbeit Kriterien für die Auswahl von Audios/Videos, Aufgabenstellungen u.ä. diskutiert. Dabei wurden in einem Padlet gemeinsam Links für geeignete Webseiten/Quellen sowie für Software zum Schneiden von Videos gesammelt.

Ein weiteres Treffen zu Online-Intensivkursen und mündlichen Online-Prüfungen wurde vom Sprachenzentrum der Philipps-Universität Marburg organisiert und fand in einer kleineren Runde am 8. Juli 2020 statt. Es wurden dabei Modelle und Formate für Online-Intensivkurse diskutiert und Erfahrungswerte

verglichen. Gleichzeitig wurde angeregt, eine hochschulübergreifende digitale Fortbildung für Lehrbeauftragte anzubieten, um jenseits technischer Fragen eine Reflexion zu didaktischen Konzepten und Methoden für den Online-Unterricht zu ermöglichen.

Dieser Online-Workshop für Lehrkräfte zum Thema „Wie kann ich die Kompetenz 'Schreiben' im

digitalen Unterricht fördern und trainieren?“ wurde vom Sprachenzentrum der Goethe-Universität Frankfurt am 12. Oktober 2020 angeboten. Aus organisatorischen Gründen musste die Zahl der Teilnehmenden auf 50 begrenzt werden, so dass leider nicht alle Interessierten einen Platz bekommen konnten. Der Dialog über Sprach- und Hochschulgrenzen hinweg war sehr fruchtbar und das rege Interesse am Workshop zeigte, wie relevant die Diskussion über Textproduktion, Korrekturen und Bewertung auch im Hinblick auf die Lehre und das Prüfen im UNICert®-Kontext sind. Der konstante Austausch von Informationen, Meinungen, Erfahrungen und Knowhow hat dazu

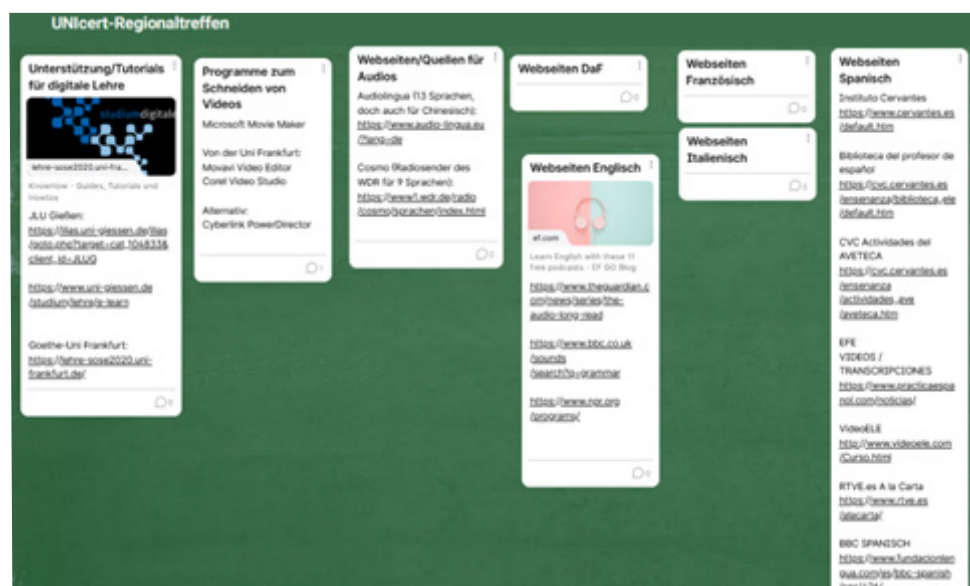


Foto © K. Müller

beigetragen, gemeinsame Lösungsansätze für die Fragen zu entwickeln, die sich uns coronabedingt stellten, und auch die Vergleichbarkeit unter den UNICert®-Einrichtungen im Regionalbereich Hessen und Rheinland-Pfalz zu erhöhen. Diesbezüglich wollen wir auch in Zukunft im Dialog bleiben.

G. C. Caiati, Universität Gießen/

K. Müller, Universität Frankfurt a. M.

Jobbörse auf aks-intern

Aktuelle Stellenangebote für befristete und unbefristete Anstellungen an Sprachenzentren oder für ortsunabhängige Online-Lehre für Lehrbeauftragte finden Sie hier:

<https://aks-intern.de/course/view.php?id=173#section-2>

Gesuche können von Sprachenzentren und Lehrbeauftragten eingegeben werden.

The Big Digital Easy – Impressions from the 2021 IALLT conference

[Do You Know What It Means to Miss New Orleans?](#), Billy Holiday once asked. Well I don't because I went there. Not for real, of course. The 2021 Conference of AKS's newest partner, the [International Association for Language Learning Technology \(IALLT\)](#), from 16 to 18 June was an online event.

Consequently, New Orleans for me was a well-structured conference website on my laptop, where I logged on at 3 p.m., 9 a.m. local time. Being a complete newbie I immediately went to have "Coffee with the board", the first event of the day where you could meet some of the regulars. First lesson learned: Mingling with people you don't know is even harder in a two dimensional space, especially when everyone is telling inside jokes you don't get. But fortunately the warm welcome for the colleague from Germany made things easy after a short while.

Of course, the light-hearted morning banter was followed by more serious business. Keeping with the conference theme "[Resilience, Transformation, and Beyond](#)", presentation topics went from a "Synchronous Online Flipped Learning Approach" to "Gaming the remote classroom during COVID". Since IALLT has a technological orientation, there was a strong focus on online-teaching tools and practices that would have appeared pretty techy to me in normal times. But these are not normal times. So learning "What to do when your classroom shrinks to the size of an iPhone: Engaging learners with low technology access" sounded like just the right thing to do.

The presentation format was also technology-driven. Instead of giving live talks presenters had to upload 15 minute videos before the conference.

Participants could then watch these and the presentation time slots were actually Q & A sessions in which the ideas and approaches from the videos were discussed with the authors. Inverted or flipped conferencing, if you will. Whatever name you give it, it's not the worst format for online talks. No risk of [death by power point](#) here.

The plenary sessions were more traditional. Still, one talk on the second conference day stood out. As the title "Tales from the Crypt: no pants, lots of wine, a splash of learning and more wine #" suggested, this plenary turned out to be an extremely lively account of the challenges two K-12 language teachers faced during their COVID school year. The conclusions may have sounded drastic at times ("It was insanity, to say the least!"). But this very personal rendition of the trials and tribulations of American teachers during the pandemic was an eye-opener that shed a new light on the – positive – prejudice that US schools have none of the problems that those in Old Europe are forced to deal with.

If this was a somewhat unusual keynote, Thursday ended with a longstanding IALLT tradition, the pub crawl. Later accounts of the evening sounded like while being digital the event was still loads of fun. Not for me, though, since tagging along would have meant staying up until 4 a.m. Virtual venues definitely have their downsides.

So I do know what it means to miss New Orleans after all. But after hearing all the interesting talks and meeting so many friendly American colleagues I'll be [Down in New Orleans](#) (Randy Newman) in 2023, when the Big Easy will also host the next IALLT conference. For real this time.

P. Tischer, Universität des Saarlandes

Für Sprachenzentrumsleitungen

aks-intern bietet einen Bereich für Sprachenzentrumsleitungen zum Austausch zu den Lehrbedingungen im Wintersemester 21/22 – online, präsent, hybrid. Wer ein Sprachenzentrum leitet und noch nicht in der Gruppe angemeldet ist, kann sich an die Clearingstelle wenden.

Intercultural Competence and Foreign Language Learning in Higher Education: Present and Future Directions - Online Conference 1 and 2 July 2021, University of Exeter

Auf Einladung von Professor Sonia Cunico, der Direktorin des Bereichs Fremdsprachendidaktik des Fachbereichs Moderne Fremdsprachen und Kulturen und Direktorin des Fremdsprachenzentrums der University of Exeter, und ihrem Team ca. 155 Teilnehmer:innen in einer [Online-Konferenz](#), die sich dem Thema Interkulturelle Kompetenz und Fremdsprachenunterricht widmete. Neben vielen sehr interessanten Best Practice-Beispielen waren es vor allem die Plenarvorträge, die den Begriff der Interkulturalität im Fremdsprachenlehren und -lernen neu zu definieren versuchten. Troy McConachy, Associate Professor an der University of Warwick, erklärte in seinem Plenarvortrag „Developing Intercultural Understanding in Teaching and Learning Pragmatics“, warum er einen rein funktionalen Ansatz ablehnt und stattdessen Interkulturalität als ein aktives Verstehen und einen psychologischen Prozess versteht. Ein Prozess, der die ganze Person – moralisch und sozial – in Anspruch nimmt. Nur vor diesem Hintergrund ließen sich dann auch ethnozentrische Urteile vermeiden, wie der Redner dann mit Beispielen weiter ausführte. Professor Prue Holmes von der Durham University hat in ihrem Vortrag „Developing Global Citizens through Critical Intercultural Pedagogies“ überzeugend dargelegt, dass durch den Fokus auf ‚employability and economic advancement‘ Hochschulen ihre Absolvent:innen nur ungenügend auf globale Themen wie Diversität, Migration und Klimawandel und internationale Kontakte am Arbeitsplatz und in der Gesellschaft vorbereiten. Anhand zweier Projekte, die interkulturelles Lernen aus dem „Korsett“ des traditionellen



MODERN LANGUAGES AND CULTURES

Home About us Languages ~ Studying ~ Research ~ Our people News Blog Contact us For

Intercultural Competence and Foreign Language Learning in HE:
Present and Future Directions



Foto © University of Exeter

Seminarraums befreit haben und die Entwicklung von interkultureller Kompetenz durch Internationalisierung an der eigenen Hochschule gefördert haben, hat Prue Holmes das ‚global citizenship‘ mit interkulturellem Lernen im Hochschulkontext zusammen gedacht und gebracht.

Das Thema Interkulturalität und Fremdsprachenlernen wird in der Zukunft noch viel bedeutsamer werden als es momentan schon ist. „Nur“ die Fremdsprache zu erlernen und etwas über regionale Geographie und Kultur mitzubekommen, reicht nicht aus, um Hochschulabsolvent:innen so auszubilden, dass sie als mündige globale Bürger:innen in das Berufsleben und die Gesellschaft eintreten können. Gerade Sprachenzentren sollten diese Aufgabe stärker in den Fokus nehmen und ihre Studierenden so für die Zukunft rüsten.

F. Quennet, Philipps-Universität Marburg

50 Jahre AKS

Bei der letzten AKS-Arbeitstagung 2020 in Frankfurt an der Oder im März 2020 gab es eine Ausstellung zu 50 Jahren AKS. Diese ist – nun digitalisiert – im Mitgliederbereich des AKS in aks-intern <https://aks-intern.de/login/index.php> zu sehen.

UNlcert® Regionalkonferenz am 02.07.2021

Mit über 20 Teilnehmenden hatte sich eine stattliche Runde in Big-BlueButton zusammengefunden, um ein Thema zu besprechen, das uns alle gerade besonders bewegt: Prüfungen. Die Leitfrage war: Wie können wir eine handlungsorientierte Prüfung gestalten?

Die Gruppengröße hat es uns erlaubt, uns nach Sprachen aufzuteilen und so konnte über Deutsch, Englisch und Spanisch

diskutiert werden. Es wurden Beispiele gezeigt und Alternativen besprochen. Alle drei Gruppen waren sehr produktiv und die Ideen umfassten Forenbeiträge erstellen, Beschwerdebriefe lesen und darauf reagieren, sowie Präsentationen über eine fremde Stadt gestalten und vieles mehr.



Foto © U. Friedrich

Vielen Dank an Frau Gabriele Marx-Tilp von der Hochschule Nordhausen für die Organisation der Regionaltagung. Fortsetzung folgt am 22. Oktober 2021. Das Treffen ist offen für alle Interessierten (auch für die, die nicht an einer UNlcert®-akkreditierten Hochschule lehren).

U. Friedrich, Ostfalia HAW

Initiativen und Projekte zur Digitalisierung von Anerkennungs- und Anrechnungsprozessen HRK Expert:innenworkshop am 7. und 8. Juli 2021 (online)

Das Thema Anerkennung (fremd-)sprachlicher Leistungen gehört vielfach zu den Aufgaben der Sprachenzentren, die dafür unterschiedliche Verfahren entwickelt haben, so auch das Sprachenzentrum der Universität Leipzig. Seit März 2020 werden Anerkennungen vollständig digital vorgenommen. Dies betrifft nicht nur (fremd-)sprachliche Kompetenzen, sondern auch nachgewiesene internationale Erfahrungen, die z.B. mit Erasmus+-Mobilitäten gemacht wurden. Die Umsetzung des Anerkennungsverfahrens wird mit Moodle durchgeführt und hat sich als nutzerfreundliche, effiziente und sichere Lösung bewährt.

Das Konzept wurde im Juli 2021 auf einem Expert:innenworkshop der HRK vorgestellt, zu dem das HRK-Projekt Modus [Mobilität und Durchlässigkeit stärken: Anerkennung und Anrechnung an Hochschulen](#) im Juli 2021

Vertreter:innen der Hochschulen eingeladen hatte. Die Veranstaltung befasste sich auf diesem Austausch- und Vernetzungstreffen mit der Frage, wie sich digitale Architekturen, Infrastrukturen und Lösungen auf der Grundlage von gemeinsam entwickelten Qualitätsstandards etablieren und ressourcenschonend integrieren lassen, um Anerkennungs- und Anrechnungsprozesse nachhaltig zu verbessern.

Neben den vielen interessanten, oft hochkomplexen Softwarelösungen, die auf der Tagung präsentiert wurden, war insbesondere der Blick auf das „große Ganze“ erhellend, in den sich das Thema Anerkennung und Anrechnung einordnen lässt. Nicht nur während des Studiums, sondern darüber hinaus im Prozess des berufsnahen und lebenslangen Lernens werden digitale Kompetenznachweise an Bedeutung gewinnen, so die einhellige Meinung der Teilnehmenden.

SQ32A, SQ32B Internationale Erfahrung

Einreichen der Unterlagen (SQ32A, SQ32B)

Foto © I. Wanner

Verstärkt werde dies etwa durch Rahmenvorgaben wie der Erasmus Charta für Hochschulbildung (ECHE) 2021–2027 oder gesetzlichen Regelungen wie dem Online-Zugangsgesetz (OLG), die schon jetzt tiefgreifende Veränderungen angestoßen ha-

ben. Die Sprachenzentren mit ihrer breitgefächerten Expertise in den Bereichen Mehrsprachigkeit, plurikulturelle und internationale Kompetenzen können dazu wirksam beitragen.

I. Wanner, Universität Leipzig

Mehrsprachigkeit und Sprachengerechtigkeit – Prof. Dr. Hans-Jürgen Krumm in Bremen 25.09.2021

Auf Initiative des Sprachenrats Bremen – Dank geht hier v.a. an Bärbel Kühn – referierte Prof. em. Hans-Jürgen Krumm (Uni Wien) am Vorabend des Europäischen Tags der Sprachen über Mehrsprachigkeit und Sprachengerechtigkeit.

Mit Blick auf institutionalisierte Lernkontexte, v.a. in der Schule, plädierte er für eine integrierte Mehrsprachigkeit durch die regelmäßige und systematische Einbeziehung von Mehrsprachigkeit in den Unterrichtsalltag. So sollen die tatsächlich vorhandenen, von unterschiedlichen Sprecher:innen genutzten und somit auch gleich von Lernenden nutzbaren Sprachen stärker in den Mittelpunkt rücken und dadurch auch gesellschaftliche Aufwertung erfahren. Institutionen sollen so zu Orten werden, in denen sprachliche Heterogenität positiv und fördernd gelebt wird. So sprach Krumm von einem Mehrsprachigkeitsparadox: Es wird viel Geld und Mühe in die Vermittlung von Englisch gesteckt, eine Sprache, mit der v.a. Kinder außerhalb des Unterrichts wenig in Berührung kommen, anstatt noch stärker und früher auf Sprachen zu setzen, die in der Region wichtig sind oder die Bevölkerungsstruktur widerspiegeln, um dadurch die kommunikative Funktion von Sprache aufzeigen.

Hochschulen sollen ebenso als Orte sprachlicher Heterogenität anerkannt werden. Viele befinden sich derzeit in unter dem Stichwort Internationalisierung postulierten Denken, dass Englisch allein ausreiche. Das „sprachliche Kapital“ an Hoch-



Foto © A. Brandt

schulen ist jedoch enorm und liegt oftmals brach. Gezielte Aktionen, die z.B. von der Uni Wien kürzlich durchgeführte Erhebung der Herkunftssprachen der Mitarbeiter:innen, wird vielen Sprachen Anerkennung verschaffen und in einem zweiten Schritt auch ermöglichen, diese in verschiedenen Kontexten zu nutzen, u.a. durch Einbindung von anderen Sprachen in die Fächer, um Studierende zu befähigen, später in Berufsleben auftretende vielsprachige Situationen wahrzunehmen und zu bewältigen. Es gibt viele gute Ansätze, Mehrsprachigkeit an den Hochschulen zu fördern und zu stärken, doch vieles kann sich natürlich noch verbessern – bleiben wir am Ball!

Kleine Notiz am Rande: Wir haben uns natürlich sehr gefreut, bei dieser Gelegenheit einem der Gründungsmitglieder des AKS auch endlich die AKS-Tasse überreichen zu können – was zum 50-jährigen Jubiläum leider nicht geklappt hatte.

A. Brandt, Universität Hamburg

ZESS - Zentrale Einrichtung für
Sprachen und Schlüsselqualifikationen

7. Göttinger Workshop (online) zum
Sprachenlehren, -lernen und -testen an Hochschulen
„Sprachtesten in Zeiten von Online-Lehre“
1. und 2. Oktober 2021



The need to reach out, see new faces, catch up

[illegible]

Fotos © ZESS Göttingen

with colleagues, hear new voices and individual experiences was more than enriching and the timing was apt before the start of the winter semester. This was a fruitful workshop where in our group we opened sharing our most useful tools from the semesters online and left accoutred with new tools and approaches, ready to hit the road running. We were left with a resounding feeling of not being alone and looking forward.

8th International scientific conference The Linguistic,
Educational and Intercultural Research 2021 (LEIC Research 2021),
Vilnius – online, 21.-22.10.2021

Im Rahmen der Europäischen Hochschulallianz [Arqus](#) lud die Universität Vilnius gemeinsam mit der Universität Leipzig zum Austausch über ein breit gefächertes Spektrum von Themen ein, die von der Sprachenpolitik über sprach- und literaturwissenschaftliche Forschung bis zu neuen Erkenntnissen zum Lernen und Lehren von Sprachen, auch unter Berücksichtigung interkultureller Faktoren, reichten.

Aus 19 Ländern kamen Wissenschaftler:innen und Lehrende an Hochschulen zusammen, darunter viele bekannte Namen aus dem AKS, von CercleS und CEL/ELC. Isabella Stefanutti (Universität Bath) präsentierte etwa die Ergebnisse der CercleS-Umfrage zu den Auswirkungen der Covid-19-Pandemie auf das Sprachenlernen und -lehren an Hochschulen. Einblicke in die institutionelle Sprachenpolitik an den Universitäten Bergen, Granada, Graz und Padua wurden ergänzt durch die Darstellung der Situation im deutschen Hochschulraum (Olaf Bärenfänger, Universität Leipzig) sowie von kritischen Betrachtungen, u.a. über die Auswirkungen des Englischen auf Mehrsprachigkeit und Internationalisierung, die leider vielerorts zu monolingualen = englischsprachigen Praktiken geführt hat (Maria Teresa Zanola, Universität Mailand).

LEIC Research 2021



Foto © L. Arcimaviciene

folgt daraus, dass es noch viel zu tun gibt, um Entscheider:innen zu überzeugen und entsprechende Maßnahmen zu starten.

Erwähnt seien noch drei Vorträge, die mit Sicherheit weiterhin von hoher Relevanz für die Sprachenzentren sein werden. Robert O'Dowd (Universität León) zeigte am Beispiel verschiedener Szenarien des virtuellen Austauschs die Möglichkeiten und Grenzen von kulturbedingtem Lernen auf. Johann Fischer (Universität Göttingen) thematisierte im Rahmen des Projekts [VIT-Toolbox](#) zur Implementierung des Begleitbands zum GER handlungsbezogene Sprachprüfungen. Jupp

Möhring (Universität Leipzig) präsentierte Ergebnisse einer Langzeitstudie des [Sprastu-Projekts](#) über die Zusammenhänge sprachlicher Zugangsbedingungen und dem Studienerfolg internationaler Studierender.

Das Tagungsprogramm und die Abstracts sind auf der [Webseite](#) nachzulesen, eine Publikation der Beiträge ist geplant. Dem Organisationsteam gebührt ein herzliches Dankeschön

für diese sehr professionelle und inspirierende Veranstaltung, in der Mehrsprachigkeit nicht nur besprochen, sondern auch in mehrsprachigen Sektionen und Sprachecafés konkret praktiziert wurde.

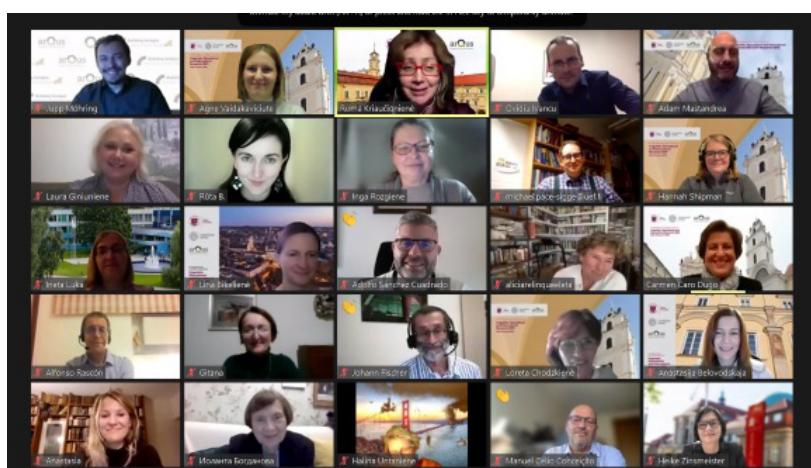


Foto © A. Vaidakaviciute

Die grundlegende Bedeutung von Sprachen als maßgeblichen Instrumenten der Chancengerechtigkeit und der Teilhabe an allen gesellschaftlichen und darunter auch wissenschaftlichen Diskursen wurde wiederholt betont. Vor allem

Neue Kursformate

Make Science slam again – auch im Wohnzimmer.

Ein digitales Format zu performativem Lernen der Universität Hamburg

Dass digitale Lehrprojekte gut funktionieren können, hat sich mittlerweile rumgesprochen. Und natürlich gibt es dabei Vor- und Nachteile. Ein Vorteil eines online durchgeführten Science Slams mit DaF-Lernenden als Seminarabschlussveranstaltung zu Präsentieren und Moderieren ist das große Publikum. Aus aller Welt schaltete man sich ein bei dem Kulturevent des Sprachenzen-trums am 2.7.2021. Schwieriger hingegen ist das

vorab in Workshops mit unseren Studierenden unkonventionelle und wertschätzende Tipps gab. Dank der zusätzlichen digitalen Expertise der Re-ferentin wurden unter anderem erstmals auch Vi-deos auf der Ankündigungsseite und zudem auch ein Podcast unseres DaF-Kollegen Martin Kesting eingebunden (vgl. <https://www.uni-hamburg.de/sprachenzentrum/daf/projekte/scienceslam2021.html>). Und die Kombination aus herkömmlichen

Präsentationstechniken mit dem Alleinstellungs-merkmal Science Slam ist didaktisch wertvoll: Die Lernenden achteten nicht allein auf Fachspezifik, sondern vor allem auf die Wirkung des Gesagten und darauf, dass die Inhalte vom fachfremden Publi-kum verstanden werden, originell sind oder einfach

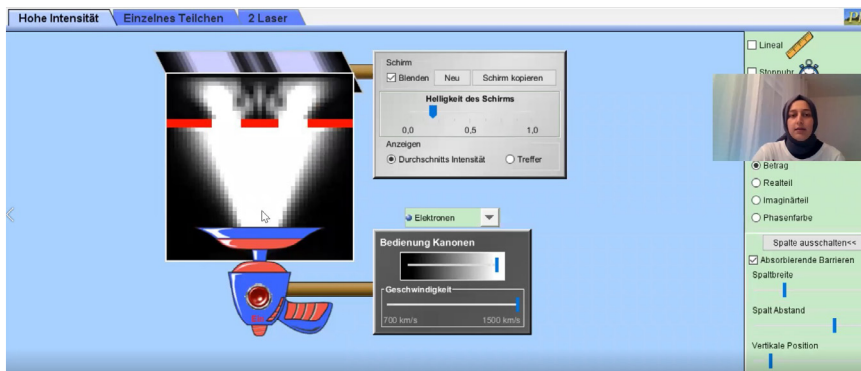


Foto © N. Bernstein / N.Tasli

Erarbeiten angemessener Präsentationstechniken im Online-Format: Atemtechnik, sicherer Stand, Gestik und Mimik, Einbeziehung des Publikums, Intonation. All diese Aspekte lassen sich in Präsenzkursen sicherlich besser fokussieren. All diese Aspekte sind kognitionswissenschaftlich außerordentlich vorteilhaft im Spracherwerbsprozess (vgl. die schnell gesichteten „Empfehlungen zur Förderung einer performativen Lehr-, Lern- und Forschungskultur an Hochschulen“ von Jog-schies/Schewe/Stoeber-Blahak 2018 hier: <https://journals.ucc.ie/index.php/scenario/article/view/scenario-12-2-5>).



Foto © N. Bernstein / E. Nabweteme

Dank unserer Partner-schaft mit der Karls-Uni-versität Prag, gefördert durch das Auswärtige Amt, konnten wir eine externe Referentin mit digitaler Expertise einla-den. So konnten wir die Spoken-Word-Künstlerin Jessy James als Mode-ratorin gewinnen, die

nur humorvoll dargeboten werden.

Unsere Prager Kooperationspartnerin, Dr. Tamara Bučková, sowie ihre Studierenden konnten an der Veranstaltung digital teilnehmen und den Erarbei-tungsprozess begleiten. Insgesamt waren knapp über 60 Haushalte beim Science Slam online mit dabei – mehr als bei manch anderer Präsenzver-anstaltung auf dem Campus. Es wurde fleißig im Chat nachgefragt und kommentiert, das Publikum wurde von Jessy James auch direkt angesprochen. So kam es zum plaudernden Gespräch mit den Zuschauenden. Und beim informellen Ausklang kam man mit weit gereisten Studierenden der Germanistik beispielsweise aus Indien und Ägyp-ten ins Gespräch. Die Präsentierenden bauten ihre Sprechangst ab, glichen ihre Außenwirksamkeit mit der Selbstwahrnehmung ab und gaben aus-schließlich positive Rückmeldungen zum Lern-ertrag des Seminars mit Science Slam-Abschluss. Digital oder in Präsenz – wir freuen uns auf die Fortsetzung dieser Seminarreihe, im kommenden Semester, dann mit einem altbewährten Poetry Slam.

N. Bernstein, Universität Hamburg

Ein Sprachlehrinstitut stellt sich vor

Das Sprachlehrinstitut der Universität Konstanz

Auf einem Hügel am wunderschönen Bodensee mit Blick auf die Blumeninsel Mainau und Sicht auf die Schweizer Alpen liegt die 55 Jahre alte Reformuniversität Konstanz. Seit 2007 entspricht sie den Kriterien, die sie ohne Unterbrechung zur Exzellenzuniversität machen. In einem Labyrinth, wo Natur und Architektur der 60–70er Jahre zusammenspielen, findet man auch das Sprachlehrinstitut (SLI).

Am SLI werden derzeit 17 Sprachen und zirka 230 Kurse pro Semester angeboten. Hinzu kommt die Zusatzausbildung Deutsch als Fremdsprache, die derzeit ausschließlich von hauptamtlichen DaF-Lehrenden abgewickelt wird. Die Nachfrage ist groß und die Studierenden müssen mit einer Wartezeit rechnen. Das Sprachlehrinstitut bietet für den Fachbereich Literatur-, Kunst- und Medienwissenschaften sowie den Fachbereich Linguistik Pflichtmodule für den Bachelor, Master und das Lehramt in den romanischen und slawischen Sprachen und in Englisch an. Die Kurse für die sogenannten Fachstudierenden werden auch von Tutor:innen unterstützt. Es besteht also ein reger Austausch zwischen dem Sprachlehrinstitut und den Philologien. Einmal pro Semester findet eine Fachkonferenz in den jeweiligen Sprachen oder Sprachgruppen statt, an der Lektor:innen und Lehrbeauftragte des SLI, Professor:innen, wissenschaftliche Mitarbeiter:innen und Studierende teilnehmen. Dabei tauscht man sich über Projekte, Bedarfe, Desiderata, positive oder auch negative Ereignisse aus.

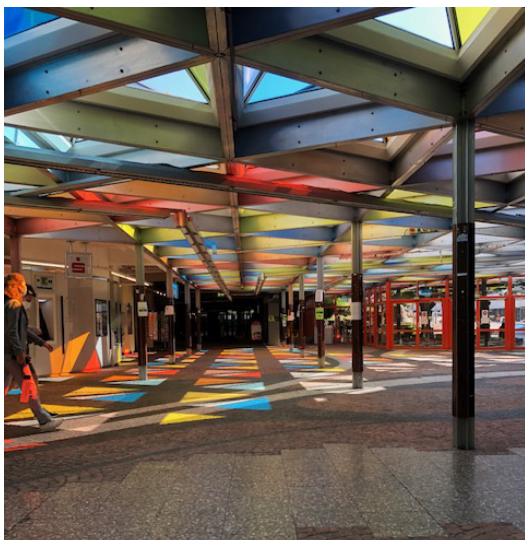


Foto © C. Fronterotta



Foto © C. Fronterotta

Das Angebot wird durch ein Tandemprogramm abgerundet, das von drei Tutor:innen betreut wird. Am SLI sind derzeit 26 hauptamtliche Lektor:innen für die Sprachen Arabisch, Deutsch als Fremdsprache, Englisch, Französisch, Italienisch, Polnisch, Portugiesisch, Russisch, Spanisch, Tschechisch mit unterschiedlichen Stellenanteilen und 56 Lehrbeauftragte beschäftigt. Ausschließlich über Lehraufträge werden Chinesisch, Japanisch, Ukrainisch, Schwedisch, Persisch, Türkisch, Bosnisch/ Kroatisch/ Serbisch angeboten. Die hauptamtlichen Mitarbeiter:innen verteilen sich teilweise auf Sektionen: DaF, Englisch, Französisch, Italienisch, Spanisch und slawische Sprachen.

Im Bereich Technik und Verwaltung gibt es derzeit sechs Mitarbeiter:innen, die die Bereiche Sekretariat, Prüfungsverwaltung, EDV und Technik, ebenfalls mit unterschiedlichen Stellenanteilen betreuen. Geleitet wird das SLI von einer Referentin, die als Vorgesetzte zwei Sprecher hat. Dies sind zwei Professoren aus den Fachbereichen Literaturwissenschaft und Linguistik, die alle zwei Jahre wechseln. Die Sprecher sind wiederum Mitglieder eines Vorstands, zu dem auch die Prorektorin für Internationales, Gleichstellung und Diversity und der Prorektor für Lehre qua Amt gehören. In den nächsten Jahren stehen uns viele Herausforderungen bevor. Also: Ärmel hochkrempeln und loslegen!

C. Fronterotta, Universität Konstanz

Ausschreibung: AKS-Lehrpreis

Gute Sprachlehre an Hochschulen 2022

Die Ständige Kommission des AKS schreibt für 2022 **zum 3. Mal** den Preis für *Gute Sprachlehre an Hochschulen* aus. Ausgezeichnet werden sollen Lehrkonzepte, die in inhaltlicher, struktureller, didaktischer oder methodischer Hinsicht besonders innovativ, effektiv oder auf andere Weise beispielgebend sind. 2022 sind Bewerbungen in 3 Kategorien möglich:

A Förderung von Handlungsorientierung und Praxisbezug

B Innovative Medien und Medienformate für das Sprachenlernen

C Hochschulspezifische und fachbezogene Sprachlernkonzepte

Bewerbungen können bis zum 20.01.2022 eingereicht werden.

Weitere Informationen finden Sie unter:

<https://www.aks-sprachen.de/aks-preis-gute-sprachlehre-an-hochschulen/>

Die Verleihung findet auf der AKS-Tagung 2022 (2.-4. März) digital in Darmstadt statt.

Die Ständige Kommission des AKS ruft alle Mitgliedsinstitutionen auf, die **Ausschreibung** zum AKS-Lehrpreis bekannt zu machen und die Lehrenden zur Bewerbung zu ermuntern.

Die Jurymitglieder „Lehrpreis“ der Ständigen Kommission des AKS:

I. Busch-Lauer, N. Jordan, E. Rößler, K. Schwienhorst, A. Schilling

Der AKS erhält eine neue Webseite

Am 1.12.21 wird die neue Webseite des AKS freigeschaltet. Sie ist Produkt einer mehr als zweijährigen intensiven Zusammenarbeit und gemeinsamen Auseinandersetzung der AG Öffentlichkeitsarbeit (ÖA) des AKS mit diesem Thema. Die jetzt vorliegende Version ist maßgeblich seit Januar 2021 entstanden, insbesondere durch das Engagement von Klaus Schwienhorst, Regina Mügge und Fabienne Quennet, die das neue Konzept mit dem Webdesigner umgesetzt haben.

Zur AG ÖA des AKS gehören: Nicola Jordan, Gabriele Marx-Tilp, Regina Mügge, Fabienne Quennet, Elke Rößler, Andrea Schilling, Klaus Schwienhorst und Irmgard Wanner.

Die AG ÖA hofft auf regen Besuch der neuen Seiten, Vorstand und SK des AKS danken der gesamten AG sehr herzlich für die geleistete Arbeit.

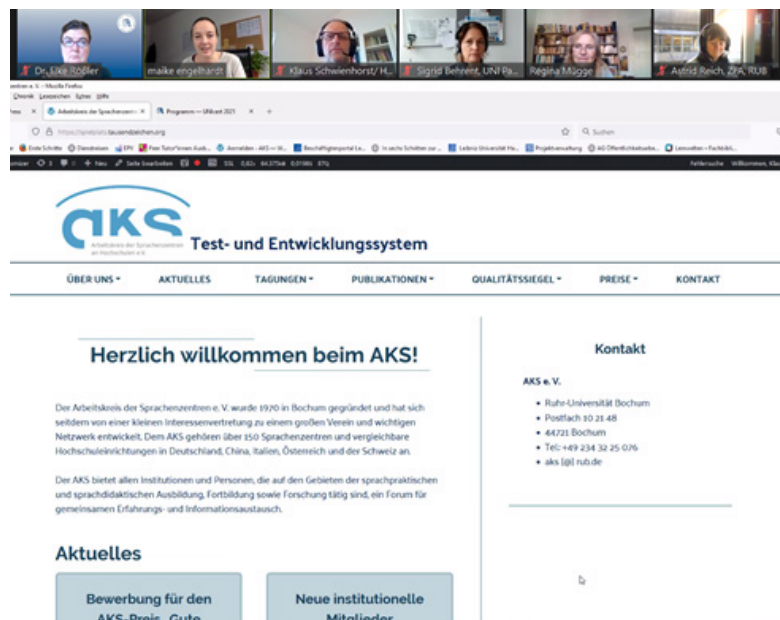


Foto © E. Rößler

Die AKS-NL-Redaktion



Neues von CercleS

CercleS has launched its new website at CercleS.org

Wussten Sie schon, dass...

Anindilyakwa (Australien)



eine der über 350 indigenen Sprachen ist, die es vor der Invasion der Briten im Jahr 1788 in Australien gab und die zu 28 verschiedenen Sprachfamilien gehörten? (Davon sind heute noch ungefähr 100 übrig, die große Mehrheit davon wird allerdings nur von einer Handvoll alter Leute gesprochen und deshalb bald verschwunden sein. Nur 10 von diesen 350 Sprachen werden heutzutage noch von Kindern erworben.)



die Aborigines schon über 60 000 Jahre auf dem Australischen Kontinent leben? (Zum Vergleich: Der Homo sapiens hat vor etwa 100 000 Jahren Afrika verlassen und Europa erst vor etwa 40 000 Jahren besiedelt.)



die indigenen Sprachen Australiens – sowie viele andere indigene Sprachen in der Welt – vom Aussterben bedroht sind, da sie von den größeren Sprachen (im Fall Australiens: Englisch) verdrängt werden? (Dennoch hat das Bewusstsein für die Wichtigkeit dieser uralten Sprachen für die Kultur und Identität ihrer Sprecher in den letzten Jahren stark zugenommen – wie auch die linguistische Forschung und Dokumentation.)



Anindilyakwa mit rund 1600 Muttersprachlern eine der größten indigenen Sprachen Australiens ist, die, wie so viele andere indigene Sprachen, ursprünglich keine Schrift hatte und nur mündlich überliefert war?



Foto © M.-E. van Egmond



eine der sogenannten ‚polysynthetischen‘ Sprachen ist, was bedeutet, dass alle Informationen zum Verb (u.a. Subjekt und Objekt, Zeitform, Aspekt) mit Präfixen und Suffixen in einer Verbform verpackt sind, welche deswegen erstaunlich lang und komplex sein kann?

Schauen Sie sich dieses (simplifizierte!) Beispiel an: kirr-enu-munu-muku-lharri-ju-wa merra you (indirect.object)-he (subject)-benefactive-fluid-fall-causative-past blood
'He (Jesus) shed his blood for you'
(Lit.: ‚He caused his blood to fall for you‘)



die heutigen polysynthetischen Sprachen immer nur in relativ kleinen Sprachgemeinschaften entstanden sind, deren Mitglieder einander alle kennen und einen breiten Wissenshorizont teilen?



diese Sprachen es uns ermöglichen, mehr über die verblüffenden Kapazitäten des menschlichen Gehirns zu lernen?

M.-E. van Egmond, Universität Halle

Nachruf auf einen besonderen Menschen

Mit großer Bestürzung haben wir vom Tod unseres langjährigen Kollegen und des ehemaligen Leiters des Sprachenzentrums der TU Braunschweig, Dr. Peter Nübold, erfahren. Peter Nübold baute das Sprachenzentrum der TU Braunschweig in den 70er Jahren auf und leitete es über 36 Jahre. Darüber hinaus war er nicht nur Mitbegründer des AKS e.V. 1970, sondern auch langjähriges Mitglied in dessen Ständiger Kommission sowie im Vorstand tätig.

Peter Nübold gehörte zu den Sprachenzentrumsleitern der ersten Generation und damit auch zu denjenigen, deren Weitsicht und beharrlichem Einsatz wir es heute zu verdanken haben, dass die Integration eines studienbegleitenden Sprachunterrichts an Hochschulen inzwischen glücklicherweise eine Selbstverständlichkeit geworden ist. Ebenso gehört es zu seinen Verdiensten, dass er – lange bevor Mehrsprachigkeit zu einem gängigen Schlüsselwort im Ringen um eine Hochschulsprachenpolitik wurde – sich für Sprachenvielfalt – weit über ein hochschulspezifisches Englischangebot hinaus – einsetzte.

Peter Nübold war ein Mann der leisen Töne, der aber dennoch – oder gerade auch dadurch – mit persönlichem Einsatz, Zuversicht und langem Atem viel erreicht hat: Ganz im Sinne des verbindenden Netzwerks, zu dem der AKS im Laufe seines Bestehens immer mehr wurde, war Peter Nübold unter den ersten, die gleich nach der Maueröffnung daran mitwirkten, dass dieses Netzwerk sehr schnell ein deutschlandweites werden konnte, welches Kolleg:innen aus Ost und West verband.

Mit Freundlichkeit, Aufgeschlossenheit und Hilfsbereitschaft trat er nicht nur den eigenen



Fotos: © R. Matschkowiak

Mitarbeiter:innen entgegen, sondern allen, die sich an ihn wandten.

Das konnte auch eine Mitarbeiterin der Universität Halle im Dezember 1989 bei einem Besuch in Braunschweig erleben, die das Glück hatte, auf ihrem Weg zur Sprachlehreinrichtung der TU auf deren freundlichen Leiter Peter Nübold zu stoßen. Schnell entstanden Austauschmöglichkeiten zwischen den Kolleg:innen beider Hochschulen, wurden Lehr- und Informationsmaterialien zur Verfügung gestellt und fuhr selbst ein gebrauchtes Kopiergerät mit dem Trabi nach Halle, um dort Anfangslücken zu überbrücken.

Sehr groß war dann die Freude, als es einige Jahre später in der Ständigen Kommission des AKS ein Wiedersehen gab, dem viele Jahre der gemeinsamen AKS-Zusammenarbeit folgten.

Und wie sehr haben sich alle, die ihn kannten, gefreut, ihn zur 50-Jahrfeier des AKS im Rahmen der 31. Arbeitstagung in Frankfurt/ Oder wieder zu treffen und ihn im launigen Gespräch als Ehrengast auf der Bühne zu erleben.

Wir werden Peter Nübold stets in Erinnerung behalten für seinen Einsatz um internationale Verständigung durch Förderung des Spracherwerbs unzähliger Studierender, als warmherzigen und verständnisvollen Menschen und Kollegen sowie Mitstreiter in sprachenpolitischen und didaktischen Fragen der Fremdsprachenausbildung und –zertifizierung an Hochschulen. Wir werden ihn sehr vermissen.

R. Mügge für die Ständige Kommission des AKS

Veranstaltungskalender

03.12.2021 - Tübingen

**Forum Digitalisierung zur digitalen Einstufung
& digitalen Übungen**

<https://eveeno.com/fd-tue2021>

Save the date

02.03. – 04.03.2022 Darmstadt

**32.AKS-Tagung online „Mehrsprachigkeit“
TU Darmstadt**

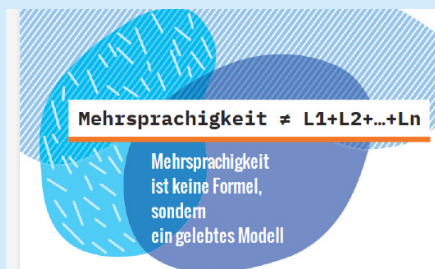


Foto © SPZ TU Darmstadt

https://www.spz.tu-darmstadt.de/spz_tagungen/spz_aks_2022/spz_willkommen/index.de.jsp

08.04. - 09.04.2022

ECSPM Symposium *Language(s) and the production of knowledge in European HE*

Università per Stranieri di Siena

<https://ecspm.org/ecspm-events/conferences-symposia/languages-and-knowledge-in-he/>

02.06. - 03.06.2022 - Brno

International conference *Appreciating Plurilingual Competencies: Current and Future Perspectives*

The aim of this colloquium is to encourage reflection on plurilingual skills by adopting an interdisciplinary and practical approach. Language teachers working in higher education, as well as researchers from different cultural and geographical backgrounds, are invited to this conference to present and share their good practices, to explore and develop new perspectives and to stimulate an in-depth reflection on the issues at the heart of plurilingualism.

<https://colloquebrno2022.cjv.muni.cz/en>

15.08. - 20.08.2022 - Wien

**XVII. Internationale Tagung der
Deutschlehrerinnen und Deutschlehrer**

Pädagogische Hochschule Wien

<https://www.idt-2022.at/>



05.09. - 09.09.2022

4. AKS-FOBIcert®-Sommerschule

Universität Paderborn

15.09. - 17.09.2022 - Porto

XVII CercleS Konferenz

<https://cercles.org/>

Wichtige Links

www.unicert-online.org

www.aks-fobicert.de

www.cercles.org

www.testdaf.de

www.onset.de

www.ecml.at

Aus der Redaktion

Der nächste Newsletter erscheint
im April 2022.

Wir freuen uns – wie immer – über Beiträge aus
Ihren Sprachenzentren.

Die Beiträge geben die Meinungen der Autor/innen wieder. Diese sind für die Inhalte verantwortlich.

Redaktionsschluss: 19.11.2021

Impressum

Herausgeber
AKS e.V.

www.aks-sprachen.de

Redaktion

E. Rößler (HU Berlin)
elke.roessler@hu-berlin.de

R. Mügge (MLU Halle)
regina.muegge@sprachenzentrum.uni-halle.de

I. Wanner (Universität Leipzig)
wanner@uni-leipzig.de

Redaktionssitz

Sprachenzentrum der
Humboldt-Universität zu Berlin
Unter den Linden 6
10099 Berlin

Layout

vapintar UG
Satz: Maria N. Schmeichel